

MOSAIK IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN - 3. April 2020.
von Pfr.in Réka Juhász

**„Macht euch also keine Sorgen um den kommenden Tag –
der wird schon für sich selber sorgen.
Es reicht, dass jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten hat.“ Mt 6,34**

Doch sich Gedanken zu machen, planen, organisieren und vor allem hoffen darf man, sollte man auf den morgigen Tag... der kommende Tag muss doch irgendwie „vorbereitet“ sein – besonders in dieser herausfordernden Zeit, mitten im Wettlauf gegen die Zeit, und angesichts der Pandemie... wir sind sehr besorgt um den kommenden Tag, um die stetig steigenden Zahlen, um unser überbelastetes Personal im Krankenhaus und in der Grundversorgung, um die steigende Zahl der Arbeitslosen und damit der schwer belasteten Familien, um die Erkrankten, um die in Armut und in der Obdachlosigkeit Lebenden und um viele anderen Bereiche des Lebens... „Macht euch also keine Sorgen...“ klingt irgendwie nicht zeitgemäß, irgendwie zu unrealistisch... Ich kann an diesen Tagen nicht einfach nur dahinleben und mir keine Sorgen um den kommenden Tag zu machen... oder doch??



Der Satz stammt aus der Bergpredigt von Jesus. Wieder ein „radikaler“ Satz, mit dem er seine Hörerschaft aufrütteln will: dieses „Hier und Jetzt“ ist entscheidend, auch für die Zukunft. Wie du dich heute deiner Aufgaben widmest, wie du diesen Tag in seiner ganzen Fülle wahrnimmst; wie du diesen Tag aus der Hand Gottes nehmen kannst. Jesus unterscheidet hier zwischen falscher und rechter Sorge. Sich Sorgen zu machen heißt in diesem Sinne: Angst haben, sich fürchten, Orientierung und Ziel aus den Augen verlieren. Nein, solche Sorge bringt uns nicht weiter. Die falsche Sorge macht uns lahm, starr, unbewegt. „Es reicht, dass jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten hat“ – sagt Jesus. Im erweiterten Kontext ruft Jesus mit dieser Aussage zu GENÜGSAMKEIT und zu GOTTVERTRAUEN auf. Diese zwei helfen bodenständig zu bleiben und uns auf die zu bewältigenden Schwierigkeiten des Heute zu konzentrieren.

„Es ist noch nicht die Furcht, die Furcht kommt erst danach“ – sagte sich der junge Protagonist in meinem Lieblingsmärchen während er über gefährliche Wege sein Ziel erreichte. Er musste 7 harte Proben bestehen – doch mit jeder Probe wuchs er zu der nächsten Aufgabe heran.

Das wünsche ich uns Gott, dass wir mit deiner Kraft die Proben dieser herausfordernden Zeit bestehen, und dass wir daran – als einzelne Personen aber auch als Gesellschaft – wachsen können! Gib uns deinen ermutigenden und kraftgebenden Geist für Heute!